

Die weitere Untersuchung und besonders die Oeffnung des Monstrums wurde vorläufig nicht gestattet. Auch über die speciellen Verhältnisse bei der Geburt, die Beschaffenheit der Eihäute und Placenten, sowie über einen etwaigen Zusammenhang mit einer anderen Frucht, habe ich bisher nichts erfahren können.

6.

Verkalkung abgestorbener Gehirnzellen.

Von Rud. Virchow.

Als ich vor längerer Zeit (dieses Archiv 1856. Bd. IX. S. 620) zuerst über das Vorkommen verkalkter Ganglienzellen des Gehirns sprach, war ich geneigt, dieselben mit den von mir beschriebenen Kalkmetastasen in Beziehung zu bringen. Seitdem habe ich mich in einer grossen Zahl von Fällen überzeugt, dass eine andere Deutung gewählt werden muss. Offenbar gehört der Vorgang dieser Verkalkung jener Gruppe von Erscheinungen an, welche ich früher (Verhandl. der Berliner med. Gesellsch. 1867. S. 253) als eine der Eigenthümlichkeiten abgestorbener Theile im Innern des menschlichen Körpers beschrieben habe. Ich finde nehmlich Heerde, insbesondere der Hirnrinde, in welchen die Zellen mit ihren Ausläufern, zuweilen auch feine Nervenfasern verkalkt sind, äusserst häufig nach traumatischen Einwirkungen auf die Schädelknochen. Bald zeigen sich an diesen Hirnstellen atrophische Vertiefungen, sogenannte gelbe Platten, wie in der früher von mir erwähnten Beobachtung, bald sieht man mit blossem Auge gar nichts. Im ersten Falle, nach eigentlicher Hirnquetschung in Form der rothen Erweichung, kommen die verkalkten Elemente innerhalb des Quetschungsheerdes, jedoch mehr gegen den Umfang desselben vor; bei dickeren braunen Narben liegen sie ausserhalb der Narbensubstanz in der umgebenden Hirnmasse, während in der Narbe selbst sämmtliche Hirnzellen zu Grunde gehen. Am interessantesten ist der zweite Fall, wo das blosse Auge gar nichts Verändertes wahrnimmt. Ich habe mehrmals, wenn am Schäeldach äusserlich Spuren von Impression oder Fissur waren, die darunter gelegenen, scheinbar unverschränkt Theile der Gyri untersucht und in grosser Menge die Ganglienzellen der grauen Rinde verkalkt gefunden. Dies wäre demnach eine wirkliche Nekrose durch Commotion.

Soviel ich sehe, hat ausser mir in neuerer Zeit niemand diese merkwürdigen Vorgänge verfolgt. Förster, der, wie ich angeführt habe, die erste Beobachtung davon gemacht hatte, sah sie am Rückenmark. Meine Erfahrungen beziehen sich sämmtlich auf das Gehirn.